

# Großreinemachen im Reaktor



Mit seiner maximalen Ausladung von 58,5 m im Katzmodus konnte der MK 140 die Fläche des Reaktors gut abdecken.

**Vom Einrichten der Reaktor-Baustelle über das Heben von Umweltservice-Mitarbeitern bis hin zur (De-)Montage einiger Gerüste war ein Liebherr-Mobilbaukran MK 140 Plus in einem Chemiewerk im Dauereinsatz. In Stade wurde ein Reaktor heruntergefahren, gereinigt, gewartet und neu instandgesetzt.**

**Ü**ber einen Zeitraum von rund neun Wochen war der MK 140 am Klärschlamm-Reaktor einer Anlage des US-amerikanischen Chemieunternehmens Dow nahezu täglich rund zehn Stunden gefordert – mit den unterschiedlichsten Hüben. Seine maximale Ausladung von 58,5 m im Katzmodus konnte die Fläche des Reaktors gut abdecken.

„Wir haben beim letzten Reaktor, dem LR-600, bereits gute Erfahrungen mit einem MK ge-

*Das schwerste zu hebende Teil war ein 2.800 kg schwerer Reaktordeckel. Dieser befand sich bei 33,5 m Ausladung ...*

macht. Allerdings ist der MK 110 damals schon an seine Grenze gekommen. Nachdem der LR-602 noch einmal etwas höher ist und wir wieder viele Lasten hochheben mussten, haben wir uns diesmal für den MK 140 entschieden – einfach,

weil er die nötige Hubhöhe bietet“, erklärt Alexander Kehrbach, Arbeitskoordinator von Dow.

Nachdem die Arbeiten teils bis in die Nacht hinein dauerten, sollte die Baustelle zu Beginn erst einmal bestmöglich ausgeleuchtet werden.



Über einen Zeitraum von rund neun Wochen war der Liebherr-Mobilbaukran MK 140 am Klärschlamm-Reaktor nahezu täglich rund zehn Stunden pro Tag gefordert.



Mit der Katzfahr-Kamera hatte Kranfahrer Stephan Achenbach zu jeder Zeit alles optimal im Blick.

Hierfür hob der MK 140 das notwendige Material samt Baustellenbeleuchtung in den Reaktor. Ergänzt durch das Licht der LED-Scheinwerfer am Ausleger des MK 140 war also auch zu dunkler Stunde sowohl im Reaktor als auch außerhalb alles hell erleuchtet.

Das schwerste zu hebende Teil war ein 2.800 kg schwerer Reaktordeckel. Dieser befand sich bei 33,5 m Ausladung und musste vom Inneren des Reaktors auf die Freifläche hinausgehoben werden. „Dafür war die Funkfernsteuerung perfekt:

*„... mal mit Funkfernsteuerung, mal aus der höhenverstellbaren Kabine.“*

Ich konnte mich frei bewegen und hatte die Last immer fest im Blick“, berichtet Kranfahrer Stephan Achenbach. Es begeisterte ihn immer wieder, wie feinfühlig sich der MK auch mit einer solchen schweren Last am Haken steuern lässt. Der Reaktordeckel wurde außerhalb des Reaktors abgelegt, später sandgestrahlt und nach der Reinigung wieder an Ort und Stelle angebracht.

Für die noch schwereren Teile bekam der MK zeitweise Unterstützung von einem LTM 1500-8.1, der sich bereits seit vielen Jahren bei Hüffermann bewährt. Dieser hob beispielsweise die 12 t schweren Räumerbrücken aus der Nachklärung und nach ihrer Reparatur auch wieder hinein.

Für die Feinarbeiten bei der Reinigung der Nachklärung hob der MK 140 mehrere Mitarbeiter einer Reinigungsfirma in den Reaktor – in einem speziell dafür zugelassenen Personentransportkorb. Für zusätzliche Sicherheit sorgte beson-

ders in dieser Phase des Einsatzes die redundante Stromversorgung sowie die Kamera an der Laufkatze, mit der Kranfahrer Stephan Achenbach zu jeder Zeit alles optimal im Blick hatte. Bereits zwei Wochen vor dem Einsatz hatte der Krandienst Hüffermann diesen Personentransport ordnungsgemäß genehmigen lassen.



Innerhalb von vier Tages- und drei Nachtschichten hob der MK 140 insgesamt 125 t Gerüstmaterial ein.

Für eine schnellere Abwicklung derartiger Einsätze bietet Liebherr für den MK 140 eine spezielle Zusatzausrüstung für Personentransporte an. Wenn er diese hat, ist der Mobilbaukran in Deutschland automatisch in das Verfahren der „Grundsätzlichen Zustimmung; Bedingungen für die Personenbeförderung mit Fahrzeugkränen“ der Berufsgenossenschaft Verkehr aufgenommen.

Um den Reaktor nach dessen Reinigung komplett neu beschichten zu können, wurde das Reaktorinnere mit einem großen Gerüst versehen. Hierfür musste der MK 140 innerhalb von vier Tages- und drei Nachtschichten insgesamt 125 t Gerüstmaterial einheben. Auch die Rollgerüste für die Nachklärung und verschiedene Materialien sowie weitere Lochblechdeckel hob der MK 140 hinein und wieder heraus.

Kranfahrer Stephan Achenbach zeigte sich rundum zufrieden: „Es war ein abwechslungsreicher Job mit vielen unterschiedlichen Aufgaben – mal mit Funkfernsteuerung, mal aus der höhenverstellbaren Kabine. Außerdem hat die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten super geklappt. Hat echt Spaß gemacht.“



Für die besonders schweren Teile wie die Räumerbrücken bekam der Mobilbaukran MK 140 zeitweise Unterstützung von einem LTM 1500-8.1.